Einzelnummer 10 Pfennig
Das Zeitungskassieren muß in allen Kreisen erfolgen

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internatio[illegible]hsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches F[illegible] Woche

Bezugspreise: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 30 Pf., für Familienanzeigen 20 Pf., für die Reklamezeile (ausschließlich des im amtlichen Teil einer Textzeile) 1,50 RM. Anzeigen-Annahme nur Werktags von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-A. 1, Güterbahnhofstraße 2. Bezugspreise: frei Haus monatlich 2,30 RM (zahlbar im voraus), durch die Post 2,50 RM (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m.b.H., Dresden-A., Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstr. 2, Fernruf: 17 203. Postscheckkonto: Dresden 13 696.

Verantwortlich für Lokal[illegible] politik mit Ausnahme der Auslandseite, Wirtschaft und Arbeiterbewegung: Herbert Heube, Dresden; für [illegible] Berlin; für Feuilleton und Reportage: Otto Wilde, Berlin; für Sport: Fritz Nitsche, Dresden; für Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-A.

8. Jahrgang | Dresden, Mittwoch den 3. Februar 1932 | Nummer 28

Massen heraus!
Mittwoch, 3. Febr., 19.30 Uhr, Regierbezirk
Donnerstag, 4. Febr., 19.30 Uhr, Bürgergarten
Der japan.-chines. Krieg u. die deutsche Arbeiterklasse
Darüber sprechen Genossen Fuchs, Fischer, Niebergall

Rote Mobilmachung gegen imperialistischen Raubkrieg, für Sowjetchina u. Sowjetrußland

„Abrüstungs"konferenz in Genf eröffnet. England, Amerika, Frankreich und Italien fordern Beteiligung an der Beute. Organisiert den Kampf gegen den imperialistischen Massenmord in China. Verhindert die Munitionslieferungen und Kriegsgeschäfte der deutschen Kapitalisten. Bildet die rote Arbeiterfront zum Schutze der Sowjetunion und Sowjetchina!

Steigert die Protestbewegung in den Betrieben!

Genf, 2. Februar (Eig. Bericht)

Heute mittag, 14.30 Uhr wurde die erste Sitzung der sogenannten Abrüstungskonferenz des Völkerbundes eröffnet. Nach einigen einleitenden Worten des französischen Kriegsministers Tardieu erhielt der englische Kolonialminister Thomas das Wort zu einer Erklärung, die angeblich gegen die japanische Kriegshandlungen in China gerichtet sein sollte.

Diese Erklärung, der sich Amerika, Frankreich und Italien angeschlossen haben, geht aber nicht über die bisherigen Versuche des Völkerbundes an Japan und China zur Einstellung der Feindseligkeiten und Einleitung von Verhandlungen hinaus.

In Wirklichkeit kommt es den imperialistischen Mächten darauf an, von dem Raubzug Japans zur Unterwerfung Chinas zu profitieren und einen möglichst großen Anteil an der Beute zu erhalten.

Nach der Erklärung von Thomas in der die Entsendung von weiteren Kriegsschiffen zur Wahrung der imperialistischen Interessen Englands angekündigt wurden, ergriff Henderson das Wort, um die Ziele der „Abrüstungs"konferenz darzulegen.

Nach flüchtigen Anspielungen auf den in China wütenden Krieg definierte Henderson die „Ziele" der Konferenz dahingehend, daß durch Abschluß eines Kollektivvertrages, durch Kontrolle der Rüstungen und weitere Konferenzen des Völkerbundes die Abrüstung erreicht werden soll.

Sodann gab Henderson eine lange Darstellung über die Bestrebungen des Völkerbundes in bezug auf die Sicherheit, das Schiedsrichtersystem und die Abrüstung. Er erinnerte an die Versuche, sowie an die Werkzeuge, die seit 11 Jahren ausprobiert wurden: Der Vertrag von 1923 über gegenseitige Unterstützung, das Protokoll von 1924, der Locarno-Pakt, verschiedene Schiedsverträge, Briand-Kellog-Pakt usw.

Ohne sich viel Sorge um den Kanonendonner im Fernen Osten zu machen, behauptete Henderson, daß der Pariser Pakt nun zum an obligatorisch für alle geworden ist".

Henderson beschloß seine Rede mit einer Reihe leerer und pazifistischer Phrasen:

„Die Weltmeinung erfordert, daß auf dieser Konferenz alles unternommen wird, um zu einer fühlbaren Herabsetzung der gegenwärtigen Rüstungsausgaben zu gelangen. Die Welt fordert die Abrüstung. Die Welt bedarf der Abrüstung. Ich weigere mich, auch nur die Möglichkeit eines Scheiterns in Betracht zu ziehen, denn wenn unser Versuch fehlschlägt, so kann man die unheilvollen Folgen, die sich daraus ergeben, nicht voraussehen."

Wie es vorauszusehen war **vermehren sich die Intrigen gegen die Sowjetunion, d. h. gegen die einzige Delegation, die mit einem klaren Abrüstungs- und Friedensprogramm nach Genf gekommen ist.** Heute morgen veröffentlicht das Journal des Débats, das Propagandaorgan Frankreichs und der Staaten der kleinen Entente einen Artikel Jules Sauerweins, in dem u. a. steht:

„Die Anwesenheit der Sowjets übt einen schlechten Einfluß auf den Verlauf der Konferenz aus. Der einzige vernünftige Vorschlag besteht darin, die europäischen Völker zusammenzuschließen, um die Mittel und Wege zu prüfen, die nationale Armee durch eine europäische Armee zu ersetzen. **In Anbetracht des Charakters seines Systems hat Rußland nichts in einer solchen Organisation zu suchen."**

Andererseits haben bis heute nachmittag die Schweizer Behörden **noch nicht dem Genossen Karl Radek, Sonderkorrespondent der Iswestija, die Einreise bewilligt.**

Japan weiß nur zu gut, daß es sich bei den Erklärungen des Völkerbundes und der imperialistischen Mächte nicht um den Schutz Chinas, sondern um seine Aufteilung unter die imperialistischen Räuber handelt. **Deshalb werden in China immer neue Truppen gelandet, neue Angriffe durchgeführt und neue Gebiete besetzt. Gleichzeitig erweitert Japan durch seine Besetzungen das Ausmarschgebiet gegen die Sowjetunion und verstärkt seine militärischen Kräfte zu neuen Kriegshandlungen gegen den ersten Arbeiterstaat.**

Das beweisen auch wieder die neuesten Meldungen von der Stätte des imperialistischen Völkermordens.

Neue Kämpfe in Schanghai

Schanghai, 2. Febr. (Eig. Meld.)

Gegen Mitternacht eröffnete die japanische Artillerie erneut das Feuer, das von den Chinesen erwidert wurde. Nach kurzer Zeit trat jedoch Ruhe ein. Um 5 Uhr morgens Ortszeit richteten japanische Seesoldaten heftiges Maschinengewehr- und Gewehrfeuer auf die Häuser des Hongkiu-Quartiers.

In Putung, einer Vorstadt von Schanghai, landeten die Japaner mehrere hundert Mann und besetzten die Lagerhäuser gegenüber der englischen und amerikanischen Gesandtschaft.

Wie weiter gemeldet wird, besetzten die Japaner die Stellungen wieder, die sie am Freitagnachmittag aufgegeben hatten. Sie beschossen das Isolierungshospital.

Ein neuer japanischer Angriff, an dem 2000 Mann teilnahmen, wurde nach dreieinhalbstündigem Kampfe in den Abendstunden des Dienstag von den Chinesen vor dem Schanghaier Nordbahnhof zum Stehen gebracht.

Japaner in Charbin eingerückt!

Nach tagelangem Bombardement sind japanische Truppen erneut in Charbin einmarschiert und haben die Vorstadt Alt-Charbin besetzt. Die Weißgardisten veranstalteten große Jubelfeiern. Der in japanischen Diensten stehende Chinesengeneral Sisja hat sich nach dem Einmarsch regulärer japanischer Truppen aus Charbin wieder zurückgezogen.

Besetzung weiterer Hafenstädte

Schanghai, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

In Kanton und Swatau haben die japanischen Truppen die Verwaltungsgebäude und die Hafenviertel besetzt. Die Japaner haben zwei Zerstörer nach Tschifu (gegenüber von Port Arthur) entsandt, außerdem haben drei Minenboote den Auftrag, den chinesischen Hafen Amoy an der Formosa-Straße zu besetzen.

Gegen Arbeiter macht Tschangkaischek gemeinsame Sache mit Japan!

Die chinesischen Arbeiter, die Partisanentrupps zum revolutionären Kampf gegen Japan, für ein China der Arbeiter und Bauern zusammenstellen, befinden sich in einem erbitterten Kampf gegen die chinesischen Behörden. Die knechtselige chinesische Regierung, die den Raubzug des japanischen Imperialismus nicht zu bekämpfen vermag, fürchtet die revolutionäre Tatkraft der chinesischen Massen so sehr, daß sie gegen diese Massen gemeinsame Sache mit den Japanern macht.

•

Die einzige Kraft, dem imperialistischen Kriegszug Japans ein Ende zu bereiten und die Raubpläne der imperialistischen Mächte gegen Sowjetchina und die Sowjetunion zunichte zu machen, stellt nur die Arbeiterklasse dar. Die rote Mobilmachung der Arbeiter unter der Führung der KPD hat bereits begonnen.

Auch in Sachsen haben in den letzten Tagen eine Reihe von großen Demonstrationen und Versammlungen stattgefunden. Wir erinnern nur an die gewaltige Massendemonstration in Leipzig, an die Versammlungen in Kamenz, Leubnitz, Radeberg, Leutewitz und Eberbach. Ueberall haben Betriebsarbeiter, Erwerbslose, Arbeiterfrauen und Kleinbauern beschlossen, den Kampf gegen den neuen imperialistischen Massenmord im eigenen Land, gegen die eigene Bourgeoisie aufzunehmen.

Aber noch stärker, noch einheitlicher und noch fester muß die rote Einheitsfront zur aktiven Verteidigung und zum Schutze der Sowjetunion und Sowjetchinas entstehen!

Auf Leben und Tod verbunden, so muß die deutsche Arbei-

Neubaumieterstreik in Neugersdorf!

Kommunistische, sozialdemokratische und parteilose Mieter in einer Kampffront

200 Neubaumieter befinden sich seit 1. Februar im Mieterstreik. Sämtliche Mieter der berüchtigten Sächsischen Heimstättengesellschaft, der Gemeinnützigen Baugesellschaft und die städtischen Mieter haben einmütig den organisierten Kampf für eine durchgreifende Mietsenkung begonnen. Die Kampffront muß verbreitert werden.

Die Gemeinnützige Baugesellschaft droht bereits mit dem Staatsapparat. Ein Aktionsausschuß aus 22 Personen setzt sich aus kommunistischen, sozialdemokratischen und parteilosen Mietern zusammen. Ebenso haben die in Frage kommenden Gewerberaummieter sich dem Kampfe angeschlossen.

Dieser Mieterstreik ist ein glänzendes Beispiel für den Kampf um die Interessen der werktätigen Mieter und zur Beseitigung der hohen Mietzahlungen.

Kleingewerbetreibende, Angestellte und Beamte haben sich mit den Arbeitern zusammengefunden um gemeinsam ihre Lebensinteressen zu verteidigen. Durch die Schaffung der einheitlichen Kampffront und die Bildung eines Kampfausschusses, dem Sozialdemokraten, Kommunisten und Parteilose angehören, beweisen sie, daß sie nur ihrer eigenen Kraft vertrauen. Das Beispiel von Neugersdorf weist den Arbeitern den Weg. Kein Haus ohne Diskussion über die Interessen der Mieter. Alles mobil gemacht gegen die Sozialreaktion! Für tragbare Mieten, für die Schaffung eines sozialen Miet- und Wohnrechts.

Werktätige Mieter wählt überall Delegierte zum Mieterkongreß am 14. Februar in Chemnitz zur Organisierung eures Kampfes!

Sonntag Großwerbetag

Rüstet hierzu in allen Parteiorganisationen! Trefft sofort Vorbereitungen zur massenhaften Gewinnung von neuen Parteimitgliedern, von neuen Lesern für die Arbeiterstimme und das Illustrierte Volksecho!